

Philipp Bauknecht 1884-1933



Galerie Iris Wazzau
D-a-v-o-s

Dieser Katalog erscheint zur Ausstellung

Philipp Bauknecht 1884-1933

16. Dezember 2013 – 29. März 2014 (geschlossen 18. – 27. Januar 2014)

Galerie Iris Wazzau

Promenade 72
CH-7270 Davos Platz
Telefon 0041 81 413 31 06
galerie@wazzau.ch
www.wazzau.com

Philipp Bauknecht

In der Abgeschlossenheit von Davos schuf Philipp Bauknecht (1884–1933) ein eigenwilliges, stark expressives Werk. Die Landschaften, Porträts, Stillleben und Szenen des bäuerlichen Alltags zeichnen sich oft durch eine bunte, ja grelle Farbigkeit aus und weisen nicht selten befremdliche, fantastische Verzerrungen auf. Manchmal, wie dies beim Gemälde *Wald (Wald vor rotem Himmel)* (Nr. 6) der Fall ist, sind der Waldboden und die dicht nebeneinander aufragenden Baumstämme mit ihrem Geäst einem rhythmischen Duktus unterworfen; mit vertikalen, horizontalen und diagonalen Pinselzügen erwirkt der Künstler eine flächige, fast dekorative Struktur. Auf Grund der Nahansichtigkeit, dem gegenseitigen «Verweben» der Farben zu einem fast teppichhaften Gefüge, vor allem wegen des intensiven, kontrastreichen Kolorits von Rot, Grün und Gelb, in das bloss stellenweise das kalte Blau einbricht, gemahnt das Gemälde an die Malerei von Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938), der seit 1918 in Frauenkirch bei Davos lebte.

Bauknecht machte spätestens im Januar 1920 die Bekanntschaft von Kirchner. Insofern war Bauknecht, der sich wegen seiner Tuberkulose schon seit 1910 in Davos aufhielt, einer der ersten Künstler, mit denen Kirchner im Landwassertal freundschaftlich verkehrte. Die wenigen schriftlichen Zeugnisse vermitteln leider keine konkrete Vorstellung der Beziehung zwischen den beiden, die aber zwischen 1920 und 1925 wohl enger war, als man bislang vermutete. Immerhin haben sich die beiden Künstler gegenseitig porträtiert: Kirchner schuf eine Radierung mit dem Kopf Bauknechts, während Bauknecht seinen Kollegen in einer Pastellzeichnung und einem grossen Gemälde porträtierte; es zeigt Kirchner beim Malen in der Wohnstube seines Hauses «In den Lärchen».

Seit 1916 machte Philipp Bauknecht in Davos mit Ausstellungen im Gutenberghaus und in der Buchhandlung Erfurt auf sein Schaffen aufmerksam. Auch in der von der Kunstgesellschaft Davos im Dezember 1920 organisierten «Kunstaussstellung» im Hotel Belvedere in Davos war Bauknecht neben anderen Künstlern wie Kirchner, Cuno Amiet, Reinhold Kündig, Max Gubler, Hermann Huber und Jan Wiegers präsent. Im Sommer 1924 war er an der wichtigen Ausstellung «Neue deutsche Kunst» in Stuttgart vertreten. Trotz mancher Vorbehalte, die Kirchners Beziehungen und Freundschaften mit anderen Künstlern erschwerten, hatte sich dieser gleichwohl und wiederholt für seine jüngeren Kollegen eingesetzt: An der «Internationalen

Kunstaussstellung» von 1926 in Dresden teilte er seinen eigenen Raum mit Werken von Albert Müller, Hermann Scherer, Paul Camenisch und Philipp Bauknecht – obwohl Kirchner Anfang 1925 den Kontakt zu Bauknecht abgebrochen hatte. An Will Grohmann schrieb Kirchner am 9. Januar 1925: «Mit Bauknecht komme ich nicht mehr zusammen, aber deshalb trete ich doch für seine Kunst ein.» Nach Aussage von Ada van Blommestein, die 1925 Bauknecht heiratete, habe sich der Abstinenzler Bauknecht an Kirchners Hang zum Alkohol und zu Drogen gestossen, was letztlich zum Bruch zwischen den beiden geführt habe.

Zur gleichen Zeit, als Philipp Bauknecht mit Kirchner in regem Kontakt stand, hat Kirchner eine ganze Reihe anderer, junger Künstler magisch in seinen Bann gezogen: Neben dem Holländer Jan Wiegers die Schweizer Fritz Pauli, Hans Rohner, Hans Rudolf Schiess, Rudolf Zender oder Robert Wehrli, vor allem aber die Basler Albert Müller, Hermann Scherer und Paul Camenisch, die sich zur Künstlergruppe «Rot-Blau» zusammengeschlossen hatten. Alle diese Künstler hielten sich für kürzere oder längere Zeit bei Kirchner in Frauenkirch auf. Durch den Einfluss ihres Mentors Kirchner, aber auch durch gegenseitiges Geben und Nehmen entwickelte sich so etwas wie ein kollektiver Stil – dem sich Philipp Bauknecht indes markant widersetze.

Die Landschaften Philipp Bauknechts aus der Umgebung von Davos wie zum Beispiel das Gemälde *Gebirgsherbst mit Fluss* (Nr. 10) mit seiner eklatanten Chromatik von leuchtendem Orange und intensivstem Rot, das sich in fast abstrakten Zügen über die Bergsilhouette legt, vor allem aber die Figurenbilder wie *Holzhauer im Wald* (Nr. 5), *Waldarbeiter* (Nr. 7), *Landschaft mit Bauern* (Nr. 12) oder *Wahrsagerin* (Nr. 13) unterscheiden sich im Kolorit, durch die Verzerrungen der Dinge und durch die räumliche Anlage in ausgeprägter Weise von den künstlerischen Intentionen Kirchners und dem Expressionismus der «Rot-Blau»-Künstler. So ist es nicht überraschend, wenn Bauknechts Holzschnitte mit ihrer Reduktion auf den harten Schwarzweiss-Kontrast denjenigen von Kirchner am nächsten stehen.

Philipp Bauknecht, der zunächst im deutschen Kriegerkurhaus unterkam, fühlte sich in der fremden Umgebung von Davos vorerst isoliert und einsam; er erholte sich nur langsam von seiner Krankheit. Bald befreundete er sich aber mit dem Kunstpublizisten Erwin Poeschel, dessen Pension Stolzenfels ein Treffpunkt für

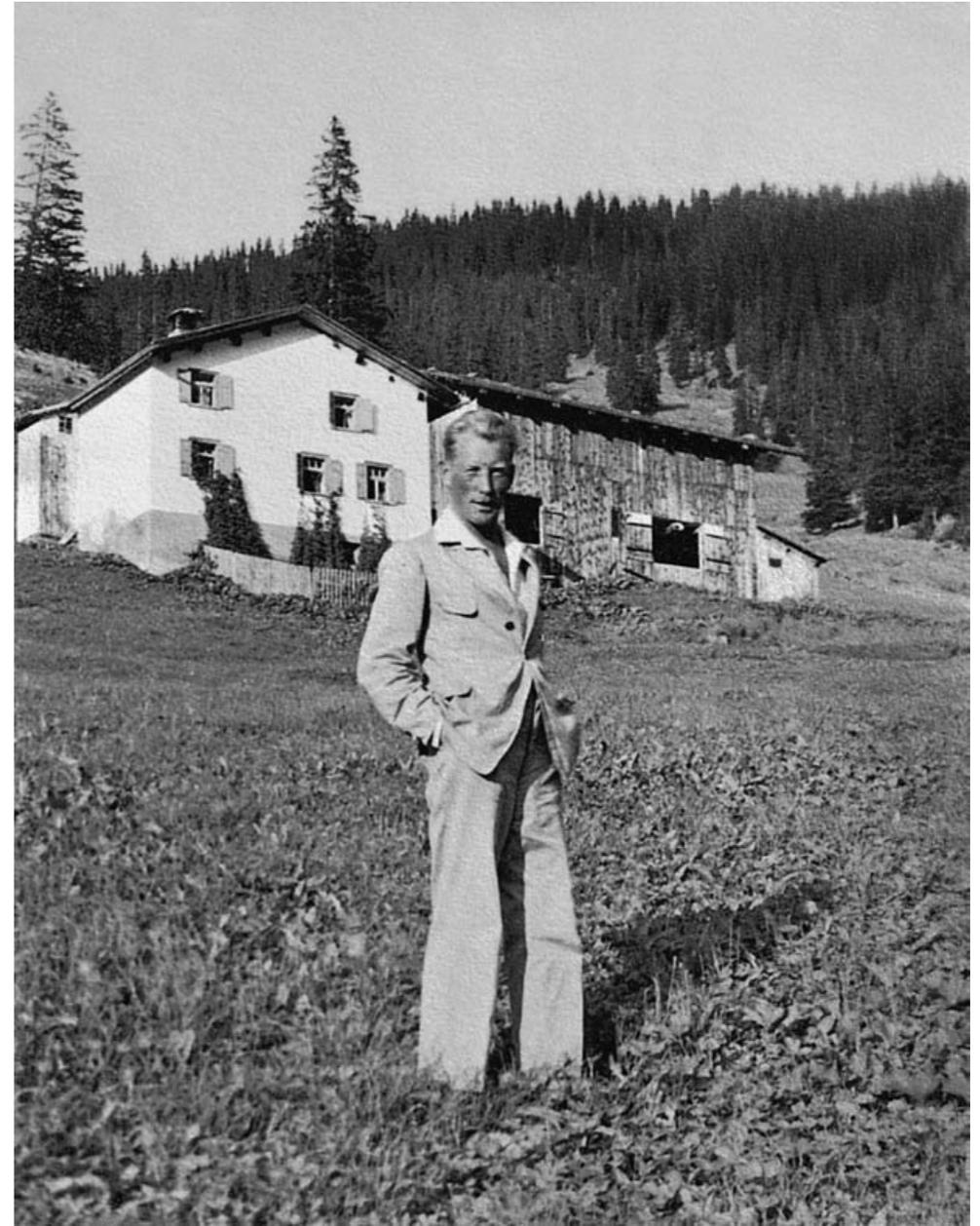
Literaten und Maler war, mit dem Bildhauer Philipp Modrow, mit den Schriftstellern Klabund (Alfred Henschke), mit Jakob Wassermann und mit Carola Neher, die alle während einiger Zeit zur Kur und Erholung in Thomas Manns «Zauberberg»-Welt weilten.

Das eigenständige Œuvre von Philipp Bauknecht setzt um 1910, somit rund ein Jahrzehnt vor seiner Begegnung mit Kirchner ein. Der in Barcelona geborene Württemberger, der 1892 mit seiner Familie nach Schramberg im Schwarzwald zurückgekehrt war und bis 1910 die Kunstgewerbeschule in Stuttgart besucht hatte, beschäftigte sich seit seiner Niederlassung im gleichen Jahr in Davos von Anbeginn malerisch mit der Berglandschaft. Wenn das Gemälde *Winterabend Davos* (Nr. 3) mit dem subtilen, geschichteten Pinselduktus und in seinem atmosphärischen Gehalt an Giovanni Segantini und den Spätimpressionismus gemahnt, und andere Bilder mehr im Sinne des Jugendstils oder von Ferdinand Hodlers Parallelismus dekorativ und stringent aufgebaut sind, so erinnert das Gemälde *Bauernhaus und Stall, Büelen Davos* (Nr. 1) auf Grund der gröberen Pinselstruktur und des intensiv leuchtenden Wintersonnenlichtes an den Fauvismus und an die Malerei von Giovanni Giacometti.

Beat Stutzer

Ausstellungen (Auswahl)

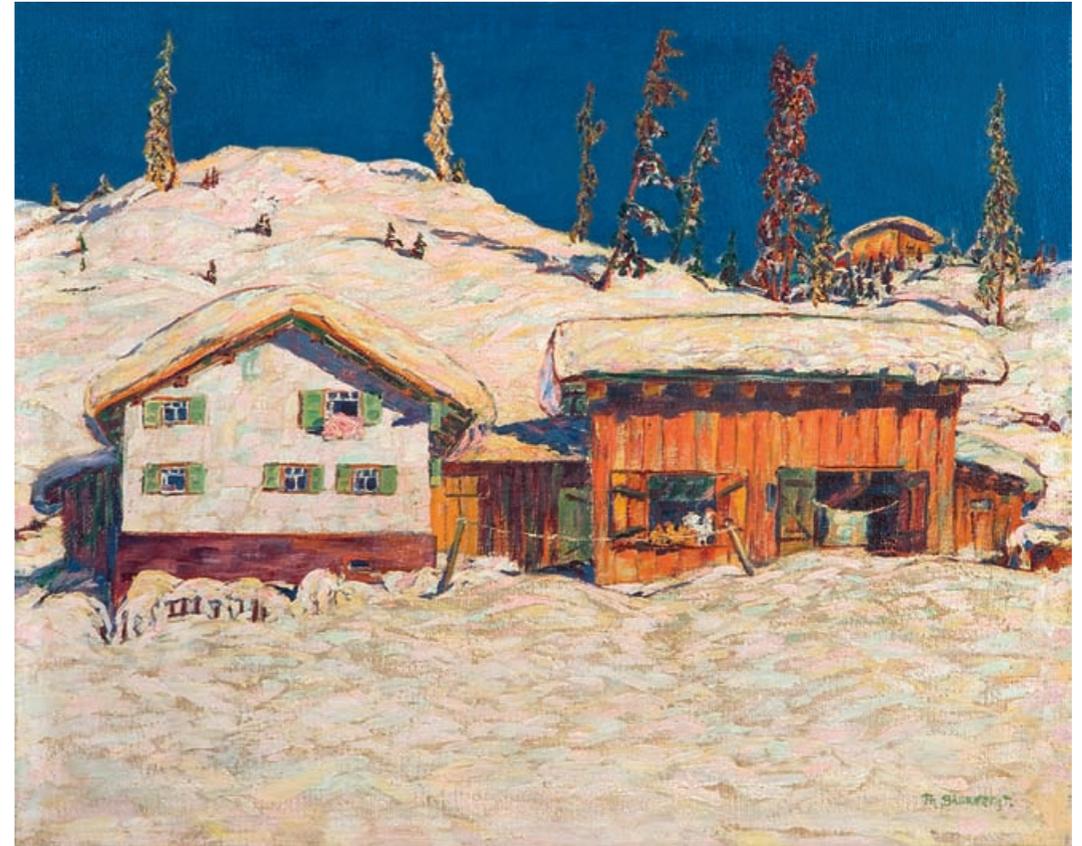
- 1916 Davos, Gutenberghaus
- 1917 Davos, Buchhandlung Erfurt
- 1920 Davos, Kunstgesellschaft Davos, im Hotel Belvedere
- 1921 München, Secession im Glaspalast
- 1924 Stuttgart, Württembergischer Kunstverein «Ausstellung neuer Deutscher Kunst»
- 1926 Dresden «Internationale Kunstausstellung»
- 1928 Berlin, Galerie Ferdinand Möller «Frühjahrsausstellung»
- 1929 Ulm, Museum der Stadt Ulm «Die Alpen in der modernen Grafik»
- 1929 Paris, Bibliothèque Nationale, «Exposition des peintres graveurs contemporains»
- 1929 Amsterdam, Art et Amicitiae «Neue Deutsche Grafik»
- 1930 Stuttgart, Kunsthaus Schaller «Philipp Bauknecht»
- 1931 Bern, Kunsthalle «111. Ausstellung»
- 1933 St. Gallen, Kunstverein im Kunstmuseum
- 1937 München, Haus der Kunst «Entartete Kunst»
- 1961 Amsterdam, Kunsthandel Monet «Philipp Bauknecht»
- 1963 Stuttgart, Galerie Valentien «Philipp Bauknecht»
- 1963 Münster, Freie Künstlergemeinschaft Schanze «Philipp Bauknecht»
- 1963 Bremen, Paula Becker-Modersohn-Haus «Philipp Bauknecht»
- 1967 London, Piccadilly Gallery «Philipp Bauknecht»
- 1967 Hagen, Karl-Ernst-Osthaus-Museum «Zur Erinnerung – 10 Maler des Expressionismus»
- 1972 New York, Leonard Hutton Galleries «German Expressionists»
- 1975 Winterthur, Kunstmuseum «Expressionismus in der Schweiz»
- 1976 Davos, Galerie Iris Wazzau «Philipp Bauknecht»
- 1984 Davos, Kunstgesellschaft Davos, Kongresszentrum «Philipp Bauknecht»
- 1985 Schramberg, Stadtmuseum im Schloss «Philipp Bauknecht»
- 1996 Köln, Museum Ludwig «Die Expressionisten vom Aufbruch bis zur Verfemung»
- 1998 Jerusalem, The Israel Museum «The Joy of Color, die Sammlung Merzbacher»
- 2002 Heidelberg, Heidelberger Kunstverein «Der Berg»
- 2003 Houston, Texas, The Holocaust Museum «How Modern Art Escaped Hitler from Holocaust to Houston»
- 2002 Rotterdam, Chabot Museum »Philipp Bauknecht“
- 2005 Davos, Galerie Iris Wazzau «Philipp Bauknecht»
- 2006 Zürich, Kunsthaus «Die Alpen»
- 2006 Schwäbisch Hall, Kunsthalle Würth «Farbzauber Impressionismus und Expressionismus in der Sammlung Würth»
- 2007 Bern, Kunstmuseum, Groningen, Groninger Museum, Chur, Bündner Kunstmuseum «Expressionismus aus den Bergen – Kirchner, Bauknecht, Wieggers und die Gruppe Rot Blau»
- 2011 Schwäbisch Hall, Kunsthalle Würth «Waldeslust – Bäume und Wald in Bildern und Skulpturen in der Sammlung Würth»
- 2014 Künzelsau, Museum Würth «Philipp Bauknecht»
- 2014 Davos, Kirchner Museum «Philipp Bauknecht»



1925
Philipp Bauknecht vor seinem Haus auf den «Büelen» in Davos

1

Bauernhaus und Stall, Büelen Davos



1916-18
Öl/Jute
66 x 80 cm
Unten rechts signiert

Ausstellung
2009-10 Davos, Galerie Iris Wazzau «Neuigkeiten»

2

Sommerwald

1912-16
Öl/Leinwand
100 x 70 cm
Unten rechts signiert

Ausstellung
2000-01 Davos, Galerie Iris Wazzau «Philipp Bauknecht»



3

Winterabend Davos



1910–12

Oel/Leinwand

80 x 120 cm

Unten rechts signiert, Rückseite auf dem Keilrahmen betitelt

4

Mäher in Sommerwiese



1916–20
Öl/Leinwand
99 x 109 cm
Unten rechts signiert

Ausstellung
1997–98 Davos, Galerie Iris Wazzau «Moderne Kunst 14»



1926–27

Öl/Leinwand

115 x 186 cm

Unten rechts signiert, Rückseite betitelt und signiert

Ausstellungen

1928 Freiburg, Kunstverein Freiburg

1930 Mannheim, Kunstverein

1963 Münster, Freie Künstlergemeinschaft Schanze «Philipp Bauknecht»

1964 Emden, Landesmuseum «Philipp Bauknecht»

1965 Bremen, Paula Becker-Modersohn-Haus «Philipp Bauknecht»

1993–94 Davos, Galerie Iris Wazzau «Philipp Bauknecht»

6

Wald (Wald vor rotem Himmel)



1920–25
Öl/Jute
95 x 80 cm
Unten links signiert

Ausstellung
1987–88 Davos, Galerie Iris Wazzau «15 Jahre Galerie 1972–1987»

7

Waldarbeiter



1926

Öl/Leinwand

95 x 96 cm

Unten links signiert, Rückseite betitelt und datiert

Ausstellungen

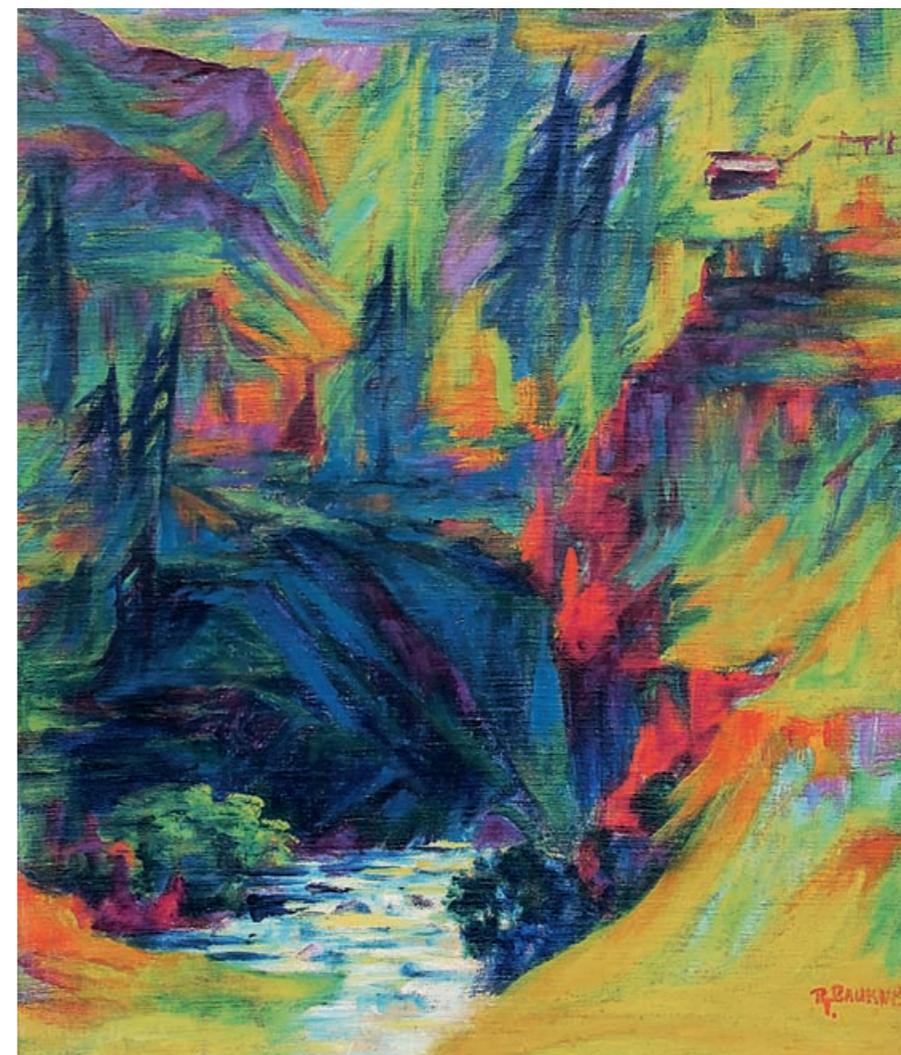
1928 Freiburg, Kunstverein Freiburg

1963 Münster, Freie Künstlergemeinschaft Schanze «Philipp Bauknecht»

1965 Bremen, Paula Becker-Modersohn-Haus «Philipp Bauknecht»

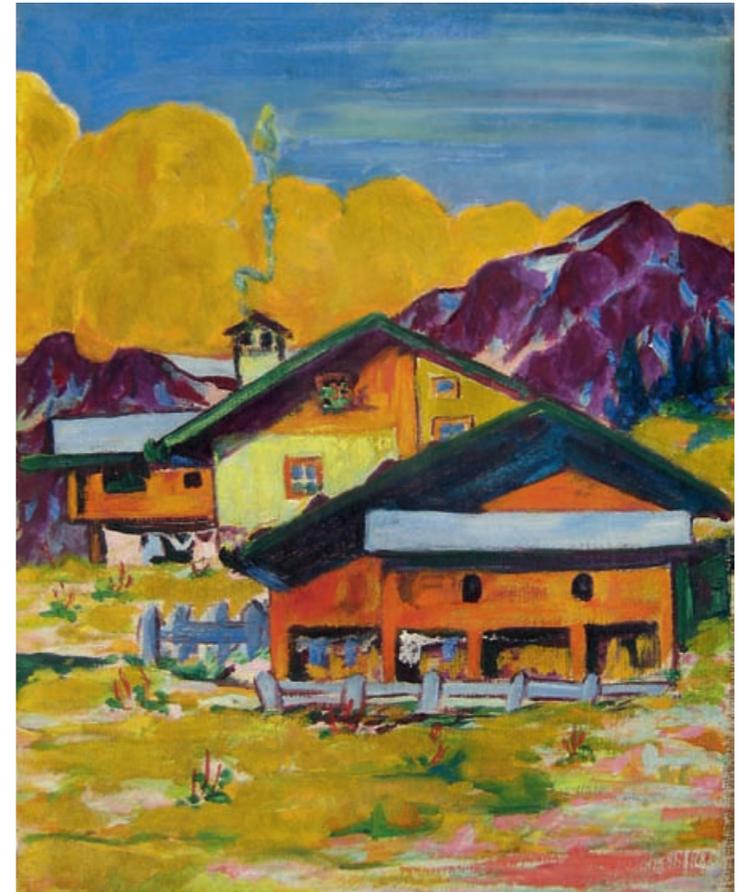
8

Kleiner See im Wald

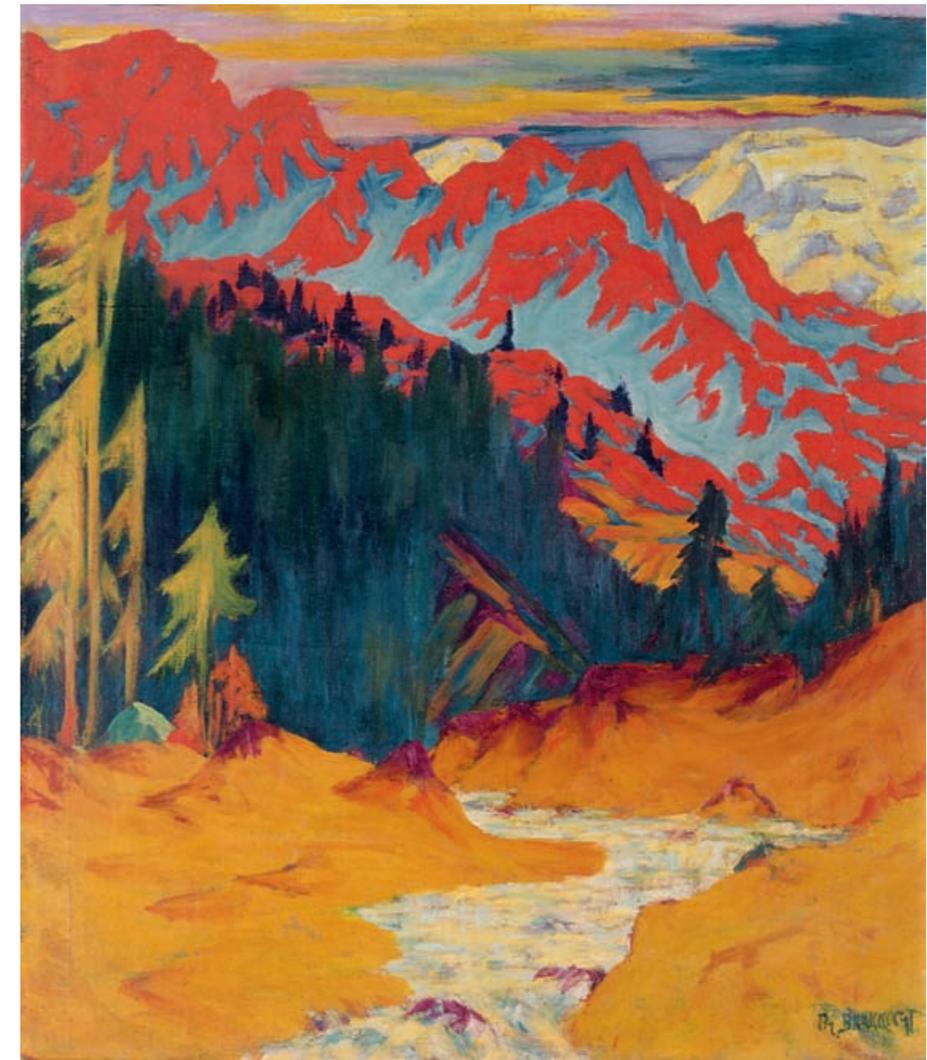


Um 1920
Öl/Leinwand
80 x 70 cm
Unten rechts signiert

Bauernhäuser mit gelber Wolke



1918–20
Öl/Jute
49.5 x 39.5 cm
Nicht signiert, Rückseite Nachlass-Stempel Notariat Davos von 1933



1920

Öl/Leinwand

80 x 70 cm

Unten rechts signiert, Rückseite betitelt

Ausstellungen

1928 Berlin, Galerie Ferdinand Möller «Frühjahrsausstellung»

1928 Stuttgart, Kunsthaus Schaller

1990-91 Davos, Galerie Iris Wazzau «Moderne Kunst 11»



1925–1928
Öl/Leinwand
70 x 100 cm
Unten rechts signiert

Ausstellungen
1928 Stuttgart, Kunsthaus Schaller
1928 Freiburg, Kunstverein Freiburg
1986–87 Davos, Galerie Iris Wazzau «Moderne Kunst 8»



1925–30
Öl/Leinwand
99 x 109 cm
Unten rechts signiert

Ausstellungen

1984–85 Davos, Galerie Iris Wazzau «Philipp Bauknecht»

1985 Schramberg, Stadtmuseum im Schloss «Philipp Bauknecht»

2002–03 Rotterdam, Chabot Museum «Philipp Bauknecht»

1920–24
 Öl/Leinwand
 108 x 98 cm
 Unten rechts signiert

Ausstellungen

- 1924 Stuttgart, Württembergischer Kunstverein «Ausstellung Neuer Deutscher Kunst»
- 1924 Berlin, Landes-Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof «Juryfreie Kunstschau»
- 1963 Münster, Freie Künstlergemeinschaft Schanze «Philipp Bauknecht»
- 1964 Emden, Landesmuseum «Philipp Bauknecht»
- 1965 Bremen, Paula Becker-Modersohn-Haus «Philipp Bauknecht»
- 1976–77 Davos, Galerie Iris Wazzau «Philipp Bauknecht»
- 2002–03 Rotterdam, Chabot Museum «Philipp Bauknecht»
- 2003–04 Davos, Galerie Iris Wazzau «In Davos entstanden»



Oranguntang im Käfig (Affe im Käfig)



1925–28
Öl/Leinwand
80 x 70 cm
Unten rechts signiert

Ausstellungen
1984–85 Davos, Kunstgesellschaft Davos, Kongresszentrum «Philipp Bauknecht – Ausstellung zum 100. Geburtstag»
1985 Schramberg, Stadtmuseum im Schloss «Philipp Bauknecht»

Ateliiergeellschaft

(Atelierbesuch Klabund, Albert Einstein, Jakob Wassermann)



Um 1924

Holzschnitt/Japanpapier

34.5 x 45 cm

Unten rechts signiert

Unten Mitte betitelt, unten links «Orig. Handdruck»

Ausstellungen

1965 Bremen, Paula Becker-Modersohn-Haus «Philipp Bauknecht»

1976-77 Davos, Galerie Iris Wazzau «Philipp Bauknecht»

Um 1920
Holzschnitt/Japanpapier
150 x 40 cm
Unten rechts signiert
Unten Mitte betitelt, unten links «Orig. Handdruck»



Um 1920
Holzschnitt/Japanpapier
37 x 34 cm
Unten rechts Stempel-Signatur

Ausstellungen

- 1928 Berlin, Galerie Ferdinand Möller «Frühjahrsausstellung»
- 1928 Freiburg, Kunstverein Freiburg
- 1929 Ulm, Museum der Stadt Ulm «Die Alpen in der modernen Grafik»
- 1931 Bern, Kunsthalle «111. Ausstellung»
- 1976 Davos, Galerie Iris Wazzau «Philipp Bauknecht»
- 2005-06 Davos, Galerie Iris Wazzau «Philipp Bauknecht»





1917-20
Holzschnitt
34.5 x 45 cm
Unten rechts signiert
Unten Mitte betitelt, unten links: «Holzschnitt orig. Handdruck»

Ausstellung
2003-04 Davos, Galerie Iris Wazzau «In Davos entstanden»



Um 1924
Holzschnitt/Japanpapier
36.5 x 26.5 cm
Unten rechts signiert
Unten Mitte betitelt, unten links «Orig. Handdruck»

20

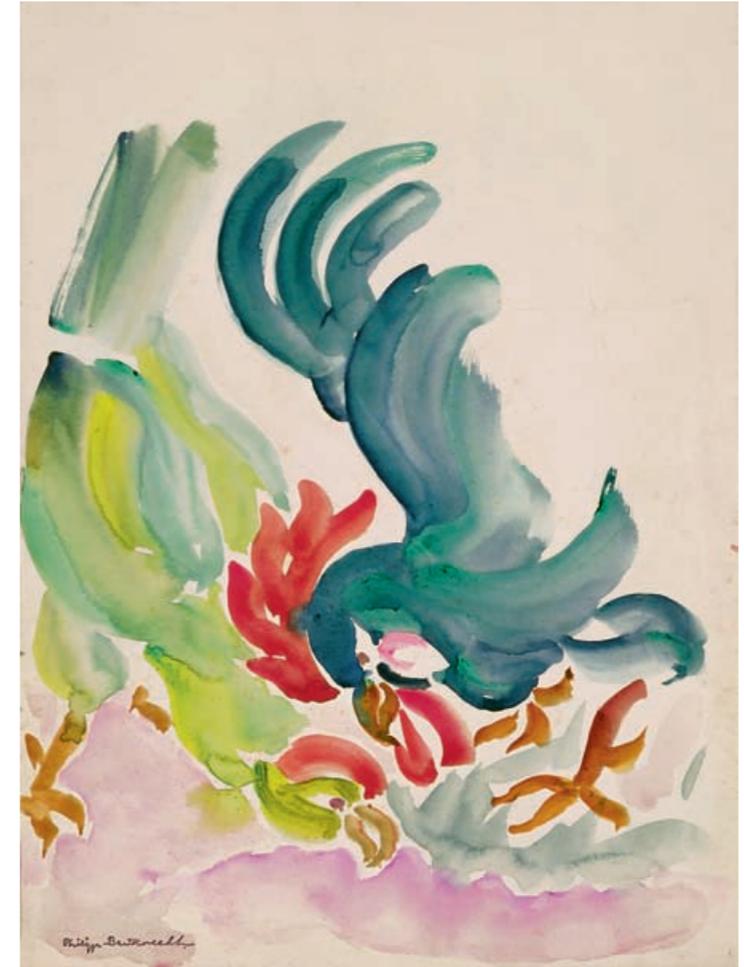
Hühner



1917-20
Holzschnitt/Japanpapier
17.5 x 19 cm
Unten rechts Stempel-Signatur

21

Hahn und Huhn



Um 1925
Aquarell
38 x 28 cm
Unten links Stempel-Signatur



1925–30
Aquarell
38 x 29 cm
Unten links signiert

Ausstellung
1984–85 Davos, Galerie Iris Wazzau «Philipp Bauknecht»



1925–30

Aquarell/Japanpapier

30 x 40 cm

Nicht signiert

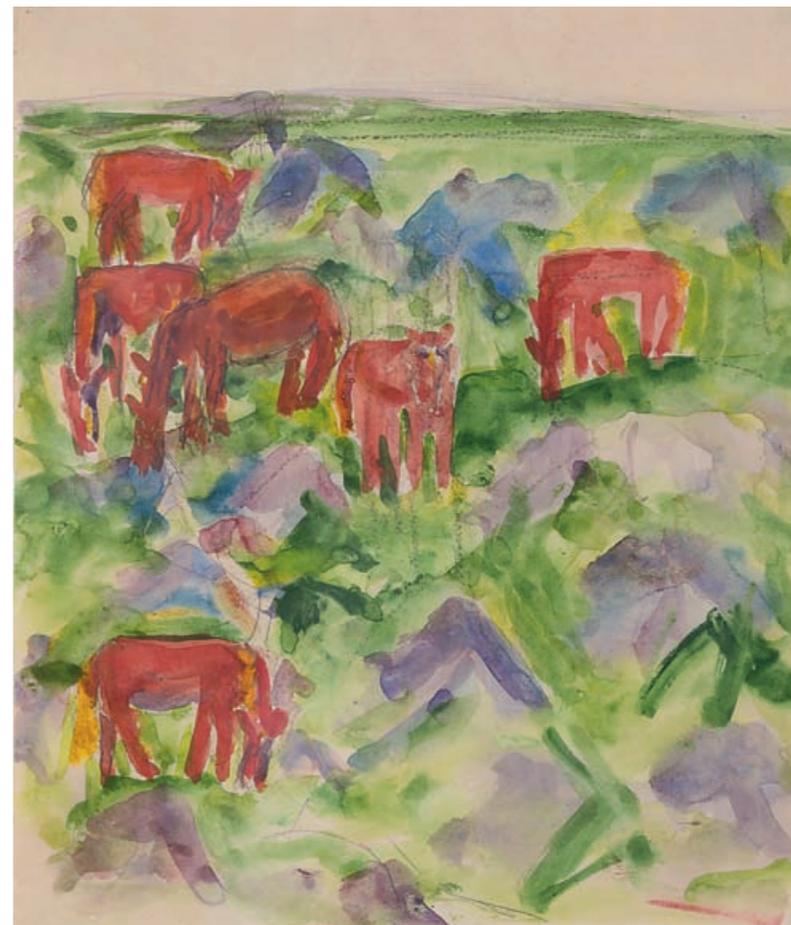
Unten rechts Fragment Nachlass-Stempel Notariat Davos von 1933

Ausstellung

1985–86 Davos, Galerie Iris Wazzau «Moderne Kunst 7»

24

Rote Pferde



1920-24
Aquarell
28 x 24 cm
Nicht signiert

25

Waldbach



1925–30

Aquarell/Japanpapier

46 x 31 cm

Unten links signiert

Ausstellung

1988–89 Davos, Galerie Iris Wazzau «Moderne Kunst 9»



1925–30
Aquarell/Japanpapier
30.5 x 46 cm
Unten rechts signiert

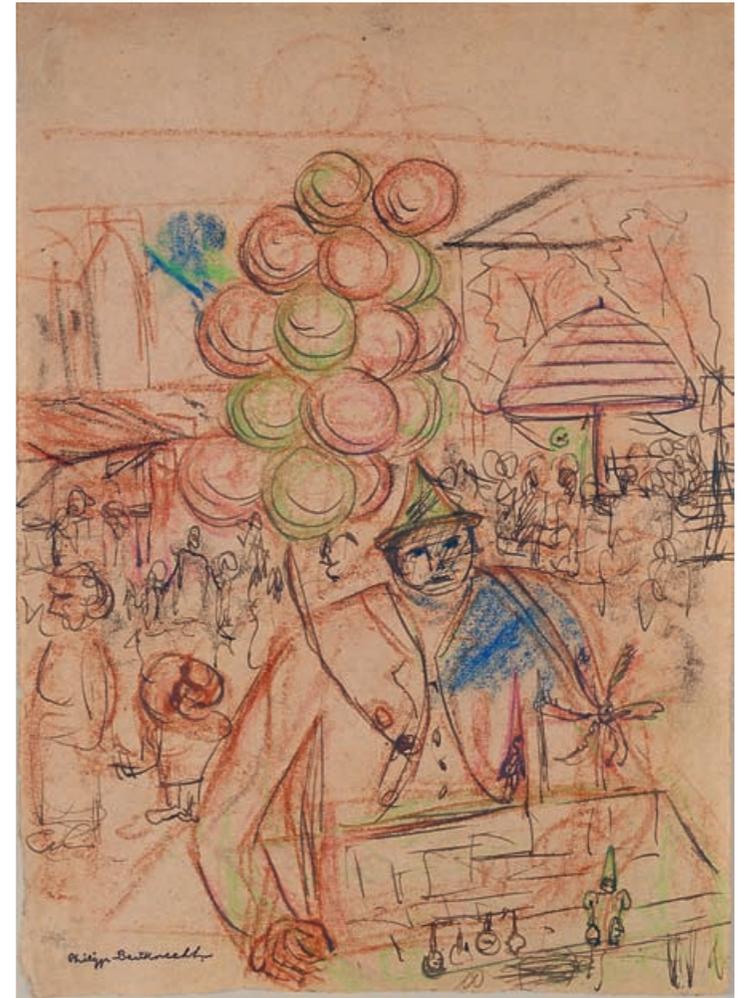
27

Davoser See

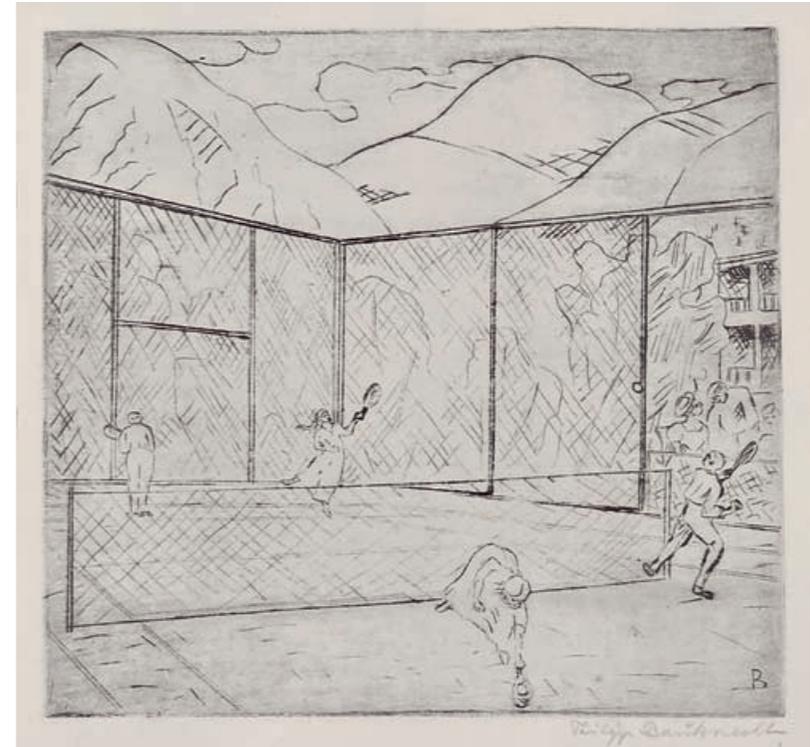


1916–20
Pastell und Tinte
25 x 35 cm
Unten links Stempel-Signatur

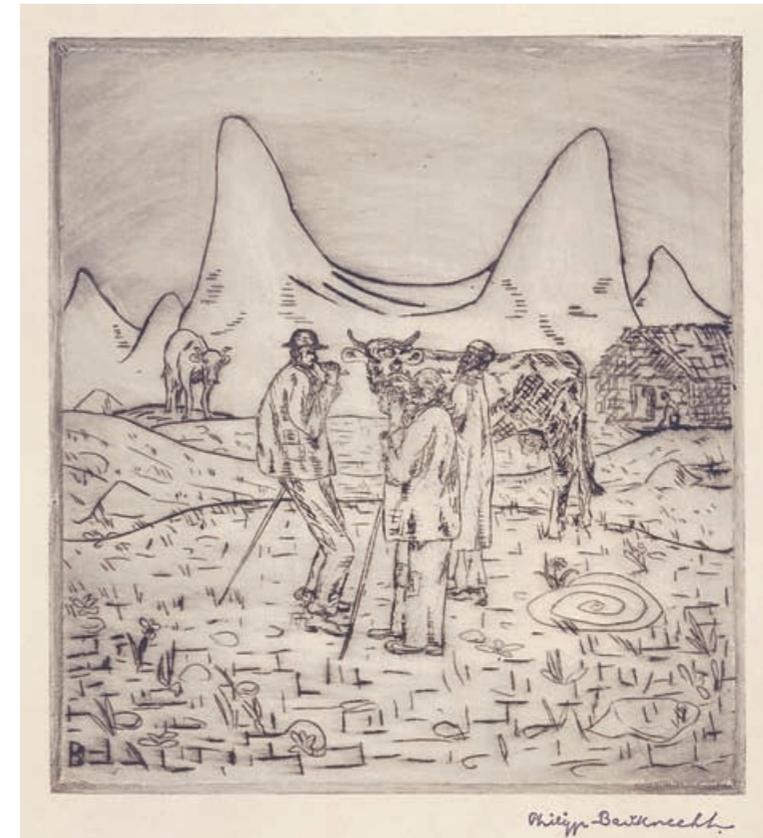
Ausstellung
1986–87 Davos, Galerie Iris Wazzau «Modern Kunst 8»



1920–25
Pastell und Feder
35 x 25 cm
Unten links Stempel-Signatur



1912-16
Radierung
17 x 19 cm
Unten rechts signiert



1920–25

Radierung

19 x 17 cm

Unten rechts Stempel-Signatur

Ausserhalb der Darstellung Nachlass-Stempel Notariat Davos von 1933

Biografie *Philipp Bauknecht 1884-1933*

- 1884** *Philipp Bauknecht* kommt am 16. März in Barcelona als Kind Deutscher Eltern zur Welt. Der Vater ist Uhrenfabrikant.
- 1892-1901** Umzug der Familie nach Schramberg (Deutschland). Für den erst 8 Jahre alten *Philipp Bauknecht* folgt eine schwierige Zeit, weil er bis dato nur die spanische Sprache und Lebensart kennt. Er besucht die katholische Volksschule. Anschliessend arbeitet er in der Möbelschreinerei eines Onkels. Das gefällt ihm und er beschliesst Schreiner zu werden.
- 1902-1907** Ausbildung an der Schreiner-Fachschule in Nürnberg und Besuch der Abend-schule an der Kunsthandwerksschule in Schramberg. Nach Abschluss der Schreiner-Fachschule will *Philipp Bauknecht* jedoch nicht als Schreiner arbeiten, sondern freischaffender Künstler werden. Seinen Eltern gefällt das überhaupt nicht. Dennoch schreibt er sich an der Königlichen Kunst-Gewerbeschule in Stuttgart ein, wo *Bernhard Pankok* sein Lehrer wird.
- 1908** Als Autodidakt erste Ausstellungsbeteiligung im Mannheimer Kunstverein. Schwarzweiss-Fotos des Künstlers halten einige der dort gezeigten Werke fest. Der Einfluss von *Pankok* ist nicht zu übersehen.
- 1910-1912** *Philipp Bauknecht* erkrankt an schwerer Tuberkulose. Davos wird für ihn Ort letzter Hoffnung. Er ist todkrank, als er sich im Deutschen Krieger-Kurhaus (Klinik Valbella) einquartiert. Aus finanziellen Gründen und weil ihm die strenge Tagesordnung nicht behagt, zieht er schon bald in eine private Unterkunft. Sein Gesundheitszustand erlaubt ihm nicht, als Schreiner zu arbeiten um damit seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Er erhält vom Stuttgarter Künstlerbund eine kleine Unterstützung. Er verbringt viel Zeit an der frischen Luft, das Hochgebirge fasziniert ihn. Es entstehen erste Werke, die er auch verkaufen kann.
- 1913-1916** Gesundheitliche Besserung. In Begleitung einer russischen Freundin macht er eine Reise ins Tessin, wo einige Aquarelle entstehen. Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges beschliesst er als Kriegsdienstverweigerer in Davos zu bleiben. Er verkehrt im Deutschen Emigranten-Kreis, wo er *Erwin Poeschel* (der sein Förderer wird), *Klabund*, *Einstein*, *Wassermann* und viele andere kennen lernt. Im Gutenberghaus in Davos findet seine erste Ausstellung statt.
- 1917-1919** Ausstellung in der Buchhandlung Erfurt in Davos. Da nichts verkauft wird, rät *Erwin Pöschel* «kleinere, weniger grellbunte» Bilder zu malen, die er in seiner Pension zum Verkauf aufhängt. *Philipp Bauknecht* besucht die *Ferdinand Hodler*-Ausstellung in Zürich. Sein Kommentar bei der Rückkehr: «*Hodler* malt genau wie ich». Kontakt mit *Ernst Ludwig Kirchner*, der in Frauenkirch bei Davos lebt. Es entstehen erste Holzschnitte. Während seiner Ausbildung in Stuttgart hat *Philipp Bauknecht* wohl Holzschnitte gemacht. Anders ist seine Erfahrung in dieser Technik nicht zu erklären. Sein Gesundheitszustand ist labil, hohes Fieber und Phasen der Besserung wechseln sich ab.
- 1920-1924** *Philipp Bauknecht* zieht in ein einfaches Bauernhaus «in den Büelen» am Eingang zum Dischmatal in Davos. Er richtet ein bescheidenes Atelier ein und nimmt regen Anteil am Leben der einfachen Bauern. Er beschickt mehrere in- und ausländische Ausstellungen, teilweise ermöglicht durch Intervention von *Ernst Ludwig Kirchner*. Die Staatsgalerie Stuttgart kauft 6 Holzschnitte, 1 Radierung und das später von den Nationalsozialisten vernichtete Oel-Bild «Hirtengespräch».
- 1925** Heirat mit der wohlhabenden Holländerin *Ada van Blommestein*, die er anlässlich einer Ausstellung in seinem Atelier kennen lernt. Sie wohnt ihrer kranken Kinder wegen in Davos. Erste gemeinsame Reise nach Holland. Umzug in ein komfortables Haus am Davoser-See. Ab jetzt macht *Bauknecht* keine Holzschnitte mehr. Teilnahme mit 19 Gemälden und 53 Holzschnitten am «Herbstsalon» in Budapest. Abbruch der Beziehung zu *Ernst Ludwig Kirchner*. Dieser schreibt an *Will Grohmann*: «Mit *Bauknecht* komme ich nicht mehr zusammen, aber deshalb trete ich doch für seine Kunst ein». Ein Grund für den Bruch ist wohl auch die Tatsache, dass *Bauknecht* als Asket weder Drogen noch Alkohol toleriert.
- 1926-1929** *Philipp Bauknecht*-Ausstellung im Westfälischen Kunstverein, Münster. Das Landesmuseum kauft 3 Holzschnitte, ein weiterer wird vom Reichskunstwart angekauft. Viele Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Am 25. März 1929 Geburt seines Sohnes *Eric*.
- 1930-1933** Der soziale Unterschied führt zu unüberwindbaren Eheproblemen. Die Scheidung wird eingereicht. Hinzu kommen wieder gesundheitliche Probleme. Nur noch selten kann *Philipp Bauknecht* das Haus verlassen. Auf der Terrasse vor seinem Haus entstehen noch grandiose Landschafts-Bilder. Akute Magenschmerzen zwingen ihn ins Spital. Noch bevor seine Frau aus Holland anreisen kann, stirbt *Philipp Bauknecht* am 26. Februar an Magenkrebs im Spital von Davos.

Herausgeber	Galerie Iris Wazzau Davos
Konzept	Iris Wazzau
Foto Seite 9	Ada Bauknecht van Blommestein
Fotos übrige	Foto Schmelz Klosters
Lithos	Thoma Scan Nänikon
Satz und Druck	DE Druck AG Effretikon

Galerie Iris Wazzau

D-a-v-o-s
